

Barbara Niedermann

Pilgernd Gott und sich selbst im Anderen begegnen

Ein Vergleich zweier Projektreisen im Kontext von SpiRiTEx – Sacred Spaces, Rituals and Texts in European Teacher Education

Diplomarbeit am Institut für Praktische Theologie der Universität Wien

Die Autorin

Barbara Niedermann, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Seminar für Religionspädagogik, religiöse Erwachsenenbildung und Homiletik an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

Mag.^a Barbara Niedermann
Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
Seminar für Religionspädagogik, religiöse Erwachsenenbildung und Homiletik
Am Hof 1
D-53113 Bonn
e-mail: barbara.niedermann@uni-bonn.de



Ausgangspunkt

Junge Menschen stehen in ihrer Entwicklung eines konsistenten Selbst, der Identität, vor großen Herausforderungen und erfahren sich mitunter als orientierungslos.¹ Diese Beobachtung der postmodernen Gegenwart betrifft auch Lehramtsstudierende für das Fach Kath. Religion: sie durchlaufen bisweilen wenig oder nicht (mehr) religiös sozialisiert das Lehramtsstudium im Ausblick darauf, künftig selbst Schüler*innen in der Ausformung religiöser Identität zu begleiten. Das untersuchte Forschungsprojekt SpiRiTex (Sacred Spaces, Rituals and Texts in European Teacher Education) schlägt eine Möglichkeit vor, diese Spannungen zu adressieren.

1. Forschungsvorhaben

Grundfrage der Untersuchung war, welchen Beitrag die Didaktik und Methodik des SpiRiTex-Projektes zur religiös-spirituellen Identitätsentwicklung von Studierenden des Unterrichtsfaches Katholische Religion leistet. Durch eine ausführliche empirische Forschung konnte herausgearbeitet werden, welche Art von Spiritualitätserfahrung in angehenden Religionslehrer*innen durch SpiRiTex ausgelöst werden. Schließlich wurde reflektiert, inwiefern die SpiRiTex-Projektreisen ihren Anspruch, Anstoß für eine religiös-spiritueller Identitätsbildung zu sein, erfüllen, indem überprüft wurde, ob von einer Transformation der *Source* (Erfahrungsgegenstand) zur *Resource* (Lerngegenstand)² in den Studierenden gesprochen werden kann.

2. Aufbau und methodisches Vorgehen

Die Arbeit gliedert sich in zwei Abschnitte: Der erste Teil bildet die theoretische Grundlage, umfasst etwa die Klärung der Begriffe der Spiritualität und Identität, der Dimension des spirituellen Lernens und deren relevanten historischen und religionspädagogischen Kontexten. Spiritualität wird im Sinne BUCHERS³ betrachtet, der Begriff der Identität vor allem in Anlehnung an ALTMAYER⁴ gedacht. Es folgt ein Streifzug durch die Spiritualitätsdidaktik im deutschsprachigen Raum, die im Religionsunterricht stets als Einladung zu denken ist und die Schüler*in-

1 Vgl. LIENAU, Detlef: Sich erlaufen. Pilgern als Identitätsstärkung, in: International Journal of Practical Theology 13 (2009) 62–89, 62–64.

2 Vgl. ROEBBEN, Bert: Sacred Spaces, Rituals and Texts in European Teacher Education. The Rationale behind the SpiRiTex-Project, in: Greek Journal of Religious Education 1 (2018) 9–22, 10.

3 BUCHER, Anton: Psychologie der Spiritualität. Handbuch, Weinheim und Basel: Beltz Verlag 2007.

4 Vgl. ALTMAYER, Stefan: Identität, religiöse, in: Das wissenschaftlich-religionspädagogische Lexikon im Internet (2016) DOI: 10.23768/wirelex.Identitt_religise.100197, in: <https://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/100197/> [abgerufen am 11.10.2021].

nen somit als freie Subjekte ernst zu nehmen hat. Außerdem liefert der erste Teil eine historische Skizze der kirchlichen Anforderungen an angehende Religionslehrer*innen mit besonderem Blick auf die religiöse Verortung der Lehrperson, die verdeutlicht, dass Studierende des Unterrichtsfaches Katholische Religion im universitären Bereich tiefgehende und vor allem *begleitende* Unterstützung in der Entwicklung und Reflexion der eigenen religiös-spirituellen Identität benötigen.

Der zweite Teil widmet sich der Anwendung und Überprüfung dieser theoretischen Basis. Mithilfe der qualitativen Inhaltsanalyse nach MAYRING⁵ wurden schriftliche Erhebungsdaten (Pilgertagebuch und Fragebogen) der bisher stattgefundenen SpiRiTEx-Projektreisen (Flandern und Prag) im Lichte der Forschungsfragen kategorisiert, analysiert und interpretiert. Die Erkenntnisse wurden in einer Zusammenschau in Bezug auf die religiös-spirituellen Identitätsbildung von Studierenden theologisch reflektiert und vergleichend-diskursiv gedeutet.

3. SpiRiTEx – Sacred Spaces, Rituals and Texts in European Teacher Education

Das Forschungsprojekt verortet sich in der katholischen Lehrer*innenbildung, weil es angehende Religionslehrer*innen in ihrer religiös-spirituellen Identitätsbildung begleiten und in ihren unterschiedlichen religiösen Sozialisationen Anstöße geben will.

Beobachtet wurde, dass Lehramtsstudierende während des Studiums unsicher auf ihre eigene spirituelle Identität blicken, die als Introspektion zur Frage nach dem Standpunkt ihrer persönlichen Religiosität wird. SpiRiTEx möchte mit einer *performativen* Herangehensweise Lösungsansätze bieten: Studierende werden eingeladen „theorie-geleitet, hermeneutisch-entdeckend und didaktisch-konstruierend“⁶ die Grundpfeiler der Religion – heilige Orte, Rituale und Texte – (wieder neu) zu entdecken. Im Fokus stehen das Kennenlernen und Erleben dieser spirituellen *Sources*, die sich in der Reflexion und Transformation zu *Re-sources* der individuellen religiös-spirituellen Identitätsentwicklung wandeln (sollen). SpiRiTEx schlägt das Pilgern bzw. eine Pilgerdidaktik vor, um einen performativen Lernprozess zu unterstützen. Konkret findet SpiRiTEx als internationale Studien-

5 Vgl. MAYRING, Philipp: Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken, Weinheim und Basel: Beltz Verlag ¹²2015.

6 ROEBBEN, Bert / WELLING, Katharina / WIEMER, Laura: Schritte in Richtung einer Pilgerdidaktik? Vorstellung der Forschungsergebnisse des SpiRiTEx-Projekts 2018 in Belgien, in: Theo-Web. Zeitschrift für Religionspädagogik 18/2 (2019) 113–125, 113.

und Pilgerreise im Sinne des kollaborativen „Lernen[s] in der Gegenwart des Anderen“⁷ statt, bisher in Flandern (2018) sowie in Prag (2019).

4. Ausgewählte Ergebnisse⁸

Aus der qualitativen Inhaltsanalyse der vorliegenden Daten stellten sich für das leitende Forschungsinteresse vier Kategorien als zentral dar: *Begegnung, Sacred Space, Pilgern, Transformation*.

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass die deutliche Bereitschaft und das Interesse der Studierenden, in den tiefergehenden Austausch zu gehen, gegeben war. Die Teilnehmer*innen kamen aus unterschiedlichen Ländern und einer divers geprägten (religiösen) Sozialisation, wurden jedoch geeint in ihrer Disposition der Offenheit, die sie zu Anderen, zu sich selbst und zur spirituell-religiösen Identitätsbildung hin ausrichtet. Die Studierenden zeigten sich empfänglich für spirituelle Erfahrungen und somit auch für die Didaktik des SpiRiTEx-Projektes, das religiös-spirituelle Identitätsprozesse individuell fördern möchte. Es wurde deutlich, dass die Studierenden in Alternativmodelle eintauchen oder zumindest Ergänzungen zur sogenannten traditionellen Glaubenspraxis kennenlernen wollen.

Pilgern wurde einerseits als Instrument der Einstimmung und des Ruheortes erfahren, das zur Bündelung und Nachbereitung von Gedanken dient (Flandern). Andererseits wurde Pilgern in Prag vor allem als Ritual wahrgenommen. Bei beiden Ausprägungen trägt das Element der Verlangsamung zur Begegnung mit sich selbst und mit anderen bei.

Die Kategorie der Begegnung wurde durchwegs als das fundamentale Element des SpiRiTEx-Projektes erfahren und dadurch merklich hervorgehoben. Sie gab den wesentlichen Anstoß zu Spiritualitätserfahrungen sowie auch zur Reflexion der eigenen religiösen Identität. Begegnung trat in einem dreifachen Modus auf: Begegnung mit sich, mit dem Anderen und mit Gott (oder einer Spur von Gott). Es wurde deutlich, dass nicht immer alle drei Modi der Begegnung notwendigerweise gleichzeitig geschehen, da sich diese Beziehungen einer Steuerung entziehen und, wie das spirituelle Lernen an sich, keineswegs erzwungen werden können. Gleichzeitig zeigte sich, dass die drei Dimensionen der Begegnung einander anstoßen (können), sodass eine Begegnung mit sich selbst *im Anderen* zur Gottesspur führen kann. In der Begegnung wurde ein Raum eröffnet, der ein

7 ROEBBEN, Bert: *Theology made in dignity. On the Precarious Role of Theology in Religious Education*, Leuven: Peeters 2016, 16.

8 Vgl. dazu NIEDERMANN, Barbara: *Pilgernd Gott und sich selbst im Anderen begegnen. Ein Vergleich zweier Projektreisen im Kontext von SpiRiTEx – Sacred Spaces, Rituals and Texts in European Teacher Education*, Wien 2021 (= Diplomarbeit Universität Wien), 96–100.

Aneinander und Voneinander Lernen im gemeinsamen Reflexionsaustausch zuließ und von den Teilnehmer*innen selbst als *Sacred Space* eingeordnet wurde. Die Reflexion innerhalb der Gemeinschaft bildete somit das Zentrum für die Verarbeitung von persönlichen Eindrücken, das in diesem Kontext zur Auseinandersetzung mit der eigenen religiösen und spirituellen Identität (hin)führte. Die Relevanz des Raumes der zwischenmenschlichen Begegnung wurde als vertrauensvolle Verbindung beschrieben und fungierte als bemerkenswerter Anstoß für die religiös-spirituelle Identität. Die Analyse verdeutlichte, dass die Kategorie der Begegnung und die Kategorie des *Sacred Space* in ihren Ausprägungen einander bedingen und dass der Begriff *Sacred Space* weit gedacht werden sollte, da er über die konkret greifbare räumliche Dimension hinausreicht.

Das Aufeinandertreffen mit dem *Sacred Space* (im räumlichen Sinne des Sakralraumes) löste gedankliche Horizonterweiterungen in den Teilnehmenden aus. Diese führten unter anderem dazu, eigene Vorstellungen von Kirche, Religion und Spiritualität zu reflektieren und gegebenenfalls zu revidieren oder zu weiten. Die aus SpiRiTex gewonnenen Erkenntnisse wurden im Hinblick auf das persönliche Verhältnis zur Kirche und zum Glauben reflektiert.

Die Studierenden erlebten eine Befähigung, die im Sinne einer religiös-spirituellen Kompetenzentwicklung verstanden werden kann. Auf dem Weg ihres eigenen lebenslangen religiösen Lernens konnten sie Schritte machen, die eine Grundlage dafür bilden, andere in diesem Lernprozess zu begleiten.